

Transnationale Bildungsräume entwickeln

Grenzüberschreitende Bildungskooperation und Vernetzung am Beispiel der Lernenden Region *PONTES*

► Grenzregionen stehen vor besonderen Herausforderungen, bieten aber auch besondere Chancen bei der Umsetzung europäischer Bildungs- und Beschäftigungspolitik. Ein Ansatz, diese für eine zukunftsorientierte Bildungs- und Regionalentwicklung zu nutzen, ist das Konzept der Lernenden Region. Am Beispiel des grenzüberschreitenden Bildungsnetzwerks *PONTES* wird dargestellt, wie dieses Konzept in der deutsch-polnisch-tschechischen Euro-region Neisse-Nisa-Nysa umgesetzt wird, um die Grenzregion zu einem leistungsfähigen transnationalen Bildungsraum zu entwickeln. Die bewusste Gestaltung interkultureller Lernprozesse auf allen Handlungsebenen wird dabei als grundlegend für eine nachhaltige grenzüberschreitende Netzwerkarbeit herausgestellt.

Grenzregionen: „Entwicklungslabore“ für die Umsetzung europäischer Bildungspolitik

Bildung ist in der Wissensgesellschaft zu einem der wichtigsten Motoren für die Regionalentwicklung und zu einem entscheidenden Standortfaktor im Wettbewerb der Regionen geworden. Die Europäische Union setzt dabei mit der Lissabon-Strategie auf die Herausbildung eines „Europäischen Bildungs- und Beschäftigungsraums“, um den Herausforderungen des Binnenmarkts und des internationalen Wettbewerbs zu begegnen. Internationale Erfahrungen, gepaart mit Toleranz und Aufgeschlossenheit für andere Kulturen, werden damit zu Schlüsselkompetenzen.

Bildung bereitet darauf vor, die Chancen offener Grenzen und weltweiter Kommunikationsmöglichkeiten zu nutzen. Gerade in strukturschwachen Grenzregionen gewinnt dies zunehmend an Bedeutung sowohl für die Gestaltung individueller Berufs- und Lebensperspektiven als auch für eine erfolgreiche Regionalentwicklung.

Grenzregionen bieten gleichzeitig besondere Potenziale für die Gestaltung adäquater Bildungsangebote vor Ort. Denn durch die grenzüberschreitende Gestaltung von Bildungslandschaften können

- die Regionen zu spezifischen „Lernorten“ für den Erwerb von interkulturellen und (nachbar-)sprachlichen Kompetenzen entwickelt,
- Erfahrungen aus den verschiedenen in der alltäglichen Praxis aufeinandertreffenden Bildungssystemen der jeweiligen Nachbarländer synergetisch zu einer neuen Qualität verknüpft und
- grenzüberschreitende Bildungsstrukturen in der (Euro-)Region aufgebaut werden.

Grenzregionen können damit als „Entwicklungslabore“ und „Wachstumskerne“ für die Herausbildung transnationaler Bildungsräume und für die Umsetzung der Lissabon-Ziele genutzt werden.

Ein Erfolg versprechender Ansatz für innovative Wege zu einer zukunftsfähigen Bildungs- und Regionalentwicklung auch über Ländergrenzen hinweg ist das strukturbildende



REGINA GELLRICH

Dr., Leiterin des grenzüberschreitenden Bildungsnetzwerks *PONTES*, Ostritz

ganzheitliche Konzept der Lernenden Region. Die besondere Innovationskraft entsteht hier durch die regionale Kooperation und Vernetzung wichtiger Akteure aller Bildungsbereiche und Politikfelder, die gemeinsam neue, dem regionalen Bedarf angepasste Angebote für das lebenslange Lernen entwickeln (vgl. TIPPELT 2009).

In der deutsch-polnisch-tschechischen Euroregion Neisse-Nisa-Nysa wurde dieser Ansatz mit dem Aufbau des grenzüberschreitenden Bildungsnetzwerks *PONTES* im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ im Zeitraum April 2002 bis April 2007 erprobt und seither erfolgreich weiterentwickelt.

Besonderheiten und Bedarfe der Euroregion im Fokus

Die Grenzregion zu Polen und Tschechien steht vor enormen Herausforderungen, die gekennzeichnet sind durch:

- eine angespannte wirtschaftliche Lage und eine überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit,
- eine demografische Entwicklung, die von überdurchschnittlich hohen Abwanderungsraten junger qualifizierter Menschen (vor allem junger Frauen) geprägt ist, mit ihren Auswirkungen auf die Sozialstruktur¹,
- einen zunehmenden Fachkräftebedarf vor dem Hintergrund der Öffnung des grenzüberschreitenden Wirtschafts- und Arbeitsmarkts.

Der EU-Beitritt der Länder Polen und Tschechien im Jahr 2004 war ein wesentliches Entwicklungsmoment, um den hier beheimateten Menschen neue Perspektiven aufzuzeigen. Beim Aufbau der Lernenden Region *PONTES* wurden daher von Beginn an bereits die unmittelbaren Nachbarn in Polen und Tschechien in das Vorhaben eingebunden. Denn nur in der Auseinandersetzung mit der gemeinsamen Geschichte und Gegenwart kann es gelingen, die Identifikation der Menschen mit ihrer gemeinsamen Dreiländerregion zu stärken und sie auf das geeinte Europa vorzubereiten.

Der Beitritt von Polen und Tschechien zum Schengener Abkommen 2007 und die schrittweise Öffnung des Wirtschafts- und Arbeitsmarkts stellt die Region inzwischen vor weitere Herausforderungen. Spätestens im Jahre 2011 wird der Arbeitsmarkt der Euroregion im Zuge der europaweiten Öffnung vollständig für die Menschen aus Polen und Tschechien zugänglich sein. Dann wird ein Zusammenwachsen in der Euroregion für die hier lebenden Menschen, aber auch die ansässigen Unternehmen, Verwaltungen, Organisationen, Verbände und Vereine lebensprägende und -gestaltende Realität werden. Es ergeben sich neue Mög-

lichkeiten, eine Erwerbstätigkeit nicht nur im eigenen Land, sondern auch in den Nachbarländern aufzunehmen. Auch für die in der Region angesiedelten Wirtschaftsunternehmen bieten sich durch die Öffnung und Entwicklung eines grenzüberschreitenden Arbeitsmarkts interessante Chancen, ihr Tätigkeitsfeld zu erweitern, ihr Fachkräftepotenzial zu entwickeln und so die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu stärken. Dabei kommt dem Erwerb von Euregiokompetenzen² eine immer größere Bedeutung zu.

Die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa bietet hier besonders günstige Bedingungen: Seit Jahrhunderten leben hier vier Völker – die Sorben inbegriffen – durch eine wechselvolle Geschichte miteinander verbunden zusammen. Die Grenzregion im Herzen Europas bildet damit einen Viersprachenraum mit einer einzigartigen kulturellen Vielfalt. Daraus ergeben sich spezifische Möglichkeiten der Gestaltung von bedarfsgerechten Bildungsangeboten und vielfältige Ansatzpunkte für grenzüberschreitende Bildungs Kooperation und Vernetzung.

Das Bildungsnetzwerk *PONTES*

Im Bildungsnetzwerk *PONTES* arbeiten heute ca. 300 Einrichtungen und Akteure aller Bildungsbereiche aus allen drei Nachbarländern zusammen: von Kindertagesstätten über Schulen, Aus- und Weiterbildungseinrichtungen sowie Hochschulen bis hin zu Vereinen, Verbänden und Einrichtungen aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Kultur.

Ausgehend von den Besonderheiten und Bedarfen der Grenzregion initiieren und realisieren die *PONTES*-Netzwerkakteure gemeinsam grenzüberschreitende Projekte und entwickeln vielfältige trinationale Bildungsangebote zur Förderung des lebenslangen Lernens. Grundlegende Handlungsfelder sind dabei

- Euregiokompetenzentwicklung und Nachbarsprachen,
- Chancengerechtigkeit durch Bildung,
- Euroregionales Bildungsmarketing.

PONTES hat sich in den zurückliegenden sechs Jahren zu einem leistungsfähigen, komplexen und dynamischen „lernenden“ Netzwerk entwickelt. Die *PONTES*-Agentur am Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal bildet das Kompetenz- und Dienstleistungszentrum des Netzwerks. Sie koordiniert und moderiert die Netzwerkarbeit, entwickelt und erbringt querschnittsorientiert Dienstleistungen für die Netzwerkpartner/-innen und die Euroregion

¹ Auf 100 junge Männer in der Altersgruppe der 18- bis 29-Jährigen kommen in der Region nur noch ca. 80 junge Frauen (KRÖHNERT/KLINGHOLZ 2007).

² Mit „Euregiokompetenz“ wird die Fähigkeit beschrieben, sich im euroregionalen Wirtschaftsraum erfolgreich zu behaupten. Dazu bedarf es neben nachbarsprachlichen und interkulturellen Kompetenzen auch Informationskompetenzen (z. B. bzgl. des euroregionalen Raums) sowie beruflicher Kompetenzen (vgl. auch www.euregiokompetenz.org).

und initiiert und unterstützt die Umsetzung konkreter grenzüberschreitender Projekte.

Der Produkt- und Dienstleistungskatalog des Netzwerks umfasst inzwischen ca. 100 neu entwickelte Angebote u. a. in den Bereichen Fort- und Weiterbildung, Lehr- und Lernmaterialien, E-Learning, Bildungsmarketing und Publikationen (vgl. GELLRICH 2007 b).

Methodik grenzüberschreitender Netzwerkarbeit

Bildungsangebote, die sich am regionalen Bedarf und an den individuellen Bedürfnissen der Lernenden orientieren, können nur in einem Netzwerk entstehen, in dem alle regional relevanten Akteure aus Bildung, Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Verwaltung, Kultur und Politik ihre Kompetenzen einbringen. Die konsequente grenzüberschreitende Kooperation ermöglicht es dabei insbesondere auch, Erfahrungen und „best-practice“ aus den drei Nachbarländern synergetisch zusammenzuführen.

- Trinationale arbeitende thematische *PONTES*-Werkstätten,
 - euroregionale Bildungsforen und Lernfeste,
 - mehrsprachige Publikationen und Internetportale etc.
- bieten eine umfassende Informations- und Kommunikationsplattform für die *PONTES*-Netzwerkakteure.

Neben dieser Funktion, Erfahrungen und Kompetenzen der Akteure zu bündeln und für alle sichtbar und zugänglich zu machen, fungiert *PONTES* auch als Impulsgeber und Initiator bedarfsgerechter innovativer Vorhaben, die dann von *PONTES*-Kooperationspartnerinnen und -partnern der drei Nachbarländer gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden. Grundlage der erfolgreichen Projekt- und Netzwerkarbeit bildet dabei die bewusste Initiierung und Gestaltung gemeinsamer Lernsituationen,

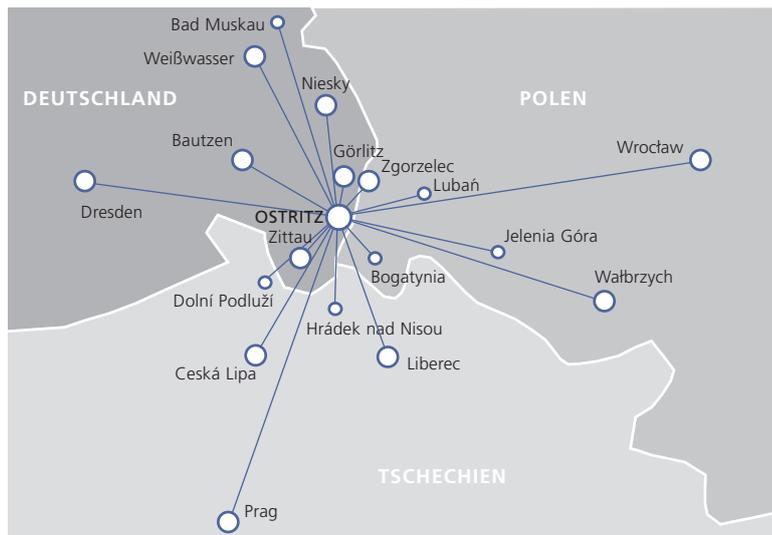
- in die jeder Akteur seine Erfahrungen und sein Wissen „auf gleicher Augenhöhe“ einbringen kann,
- in denen die eigene Perspektive erweitert und der Blick über geografische Grenzen hinweg für das Bildungssystem im Nachbarland geöffnet wird und
- in denen Kooperation als Bereicherung erlebt werden kann.

Das 5-Stufen-Modell zur Grenzkompetenz

In seinem 5-Stufen-Modell beschreibt Raasch (2008, S. 13 f.) den Prozess der Herausbildung einer Grenzkompetenz. Damit ist die Fähigkeit gemeint, sich als bewusst lebender, fühlender, denkender und handelnder Grenzbewohner zu verstehen. Das Modell umfasst die Stufen:

- landeskundliche Kompetenz (Wissen vom „anderen“)
- kontrastiv-landeskundliche Kompetenz (Verstehen durch Vergleich mit der „eigenen“ Welt)
- Empathie-Kompetenz (Verständnis für das „andere“)
- interkulturelle Kompetenz (konstruktive Zusammenarbeit mit dem „anderen“)
- intra-kulturelle Kompetenz (gemeinsame Verantwortung tragen)

Abbildung 1 Das grenzüberschreitende Bildungsnetzwerk *PONTES*



Auf diesem Wege werden interkulturelle Lernprozesse im Sinne des von RAASCH (2008) vorgeschlagenen 5-Stufen-Modells (vgl. Kasten) auf mehreren Ebenen initiiert:

- auf der Ebene der Kooperationspartner/-innen (Lehrende, Multiplikator/-innen aus allen drei Ländern, die in den einzelnen Netzwerkvorhaben im Erfahrungsaustausch und im Arbeiten am gemeinsamen Gegenstand von- und miteinander lernen),
- auf der Ebene der Lernenden, für die die grenzüberschreitenden Bildungsangebote entwickelt bzw. die in gemeinsamen Lernsituationen über Grenzen hinweg zusammengeführt werden,
- durch Sensibilisierung einer breiten Öffentlichkeit für die Potenziale der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Rahmen der flankierenden Aktivitäten des euroregionalen Bildungsmarketings (Lernfeste etc.) und damit das Wecken des Interesses und das Öffnen für den Dialog mit den Menschen der Nachbarländer.

Grenzüberschreitende Vernetzung in der beruflichen Bildung: ein Umsetzungsbeispiel

Von Beginn an bildete die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Förderung der interkulturellen und nachbarsprachlichen Erziehung in Kindertageseinrichtungen und Schulen einen wesentlichen Schwerpunkt der *PONTES*-Netzwerkarbeit. In den vergangenen Jahren rückte im Zuge der demografischen Entwicklung, des abzusehenden Fachkräftebedarfs und der bevorstehenden Öffnung des grenzüberschreitenden Wirtschafts- und Arbeitsmarkts auch die

berufliche Aus- und Weiterbildung immer stärker in den Fokus. Mit dem trinationalen *PONTES*-Bildungsforum „Übergang Schule – Beruf gestalten“ wurde dies erstmalig in der Region öffentlich thematisiert und mit Vertreterinnen und Vertretern von Schulen, Einrichtungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung, von Unternehmen, der Arbeitsverwaltung und der Regionalentwicklung aller drei Nachbarländer ressortübergreifend und grenzüberschreitend diskutiert (vgl. GELLRICH 2007 a).

Ein Ergebnis des Bildungsforums war die Qualifizierung deutscher, polnischer und tschechischer Akteure (vor allem Lehrende, Berufsausbilder/-innen, Multiplikatoren), die im Rahmen der *PONTES*-Werkstatt „Lernen für den euroregionalen Arbeitsmarkt“. Schwerpunkte bildeten dabei Themen wie „Berufsbildungssysteme in Deutschland, Polen, Tschechien“ und „Interkulturelle, berufs- und arbeitspädagogische Kompetenzen in der beruflichen Ausbildung“. Die Workshop-Inhalte wurden von der *PONTES*-Agentur aufgearbeitet und als E-learning-Module auf dem Euroregionalen Bildungsportal www.bildungsmarkt-neisse.de allgemein verfügbar gemacht.

Der in der Werkstatt geführte Erfahrungsaustausch bot und bietet die Chance, gemeinsame Entwicklungsbedarfe in der Euroregion zu erkennen, gute Erfahrungen aus den drei Nachbarländern zusammenzuführen und Lösungsansätze zu finden, die in die Initiierung vielfältiger neuer gemeinsamer Vorhaben münden.

Dafür beispielhaft sei der Euroregionale Girls' Day genannt, der seit 2007 von *PONTES* in Kooperation mit dem Sächsisch-Niederschlesischen Schulnetzwerk durchgeführt wird. Ausgangspunkt hierfür war die unterschiedliche Verortung der Berufsorientierung und der beruflichen Erstausbildung in den Bildungssystemen der drei Länder. Dem starken Interesse der polnischen und tschechischen Partner/-innen an der auf die berufliche Praxis in der Region ausgerichteten Arbeit der sächsischen Mittelschulen folgend, entstand u. a. das Konzept für den Euroregionalen Girls' Day: Deutsche, polnische und tschechische Mädchen setzen sich in einem gemeinsamen mehrtägigen Workshop mit ihren Lebens- und Berufsvorstellungen sowie mit möglichen beruflichen Perspektiven in der Euroregion auseinander und lernen dazu auf Exkursionen Betriebe und Ausbildungseinrichtungen in allen drei Nachbarländern kennen. Die gemeinsame Beschäftigung mit Fragen der Berufsorientierung wird dabei gleichzeitig als Lernanlass genutzt, um die interkulturellen Kompetenzen der Mädchen zu stärken, die sich auf diesem Wege auch mit dem sozialen und wirtschaftlichen Leben im Nachbarland, mit Sichtweisen junger Menschen diesseits und jenseits der Grenze und ihren Perspektiven in der Euro-region auseinandersetzen.

Sicherung der Nachhaltigkeit als langfristiger Prozess

In der Lernenden Region *PONTES* ist es gelungen, auch nach Auslaufen der Bundesförderung im April 2007 die Arbeit des grenzüberschreitenden Bildungsnetzwerks fortzusetzen und inhaltlich weiterzuentwickeln. Dazu wurde bereits frühzeitig im Förderzeitraum innerhalb des Netzwerks ein intensiver Diskussionsprozess zur Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie initiiert (vgl. GELLRICH 2008, S. 24 ff.). Die Ergebnisse wurden in einem gemeinsamen Grundsatzpapier festgehalten, das nun eine verlässliche Basis für die weitere Zusammenarbeit darstellt. Darin verständigten sich die Netzwerkakteure auf

- ein gemeinsames Selbstverständnis und Grundsätze der *PONTES*-Netzwerkarbeit (Aufgaben, Ziele und Zielgruppen, Netzwerkorganisation, Aufnahmegrundsätze sowie Grundregeln der Zusammenarbeit und die dafür geltenden Qualitätsstandards),
- die finanziellen Rahmenbedingungen einer Mitarbeit im *PONTES*-Netzwerk zur Sicherstellung der Grundfunktionen der Netzwerkarbeit sowie
- die Leistungen, die die *PONTES*-Agentur als Netzwerknoten und Dienstleistungszentrum des Netzwerks für die Kooperationspartner/-innen erbringt.

Bedingungen für eine nachhaltige *PONTES*-Netzwerkarbeit

- Konsequente Ausrichtung der Inhalte der Netzwerkarbeit am Bedarf einer zukunftsorientierten Euroregionalentwicklung und die damit verbundene Offenheit für neue Themen und neue Partner/-innen
- Verlässliche Kooperationsstrukturen auf der Basis einer gleichberechtigten, partnerschaftlichen Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg
- Leistungsfähigkeit und Professionalität der *PONTES*-Agentur als Netzwerkmanagement-, Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für den euroregionalen Bildungsbereich
- Attraktives euroregionales Netzwerk- und Bildungsmarketing
- Stabile regionale Verankerung des Netzwerks durch Einbindung regionaler Schlüsselakteure und strategischer Partner/-innen.

(vgl. GELLRICH 2009)

Förderlich war und ist insbesondere die Sicherung der personellen Kontinuität im Netzwerkmanagement der *PONTES*-Agentur einschließlich ihres damit entwickelten Know-hows. Dies bildet eine wesentliche Grundlage für den nachhaltigen Aufbau von Vertrauen und Stabilität in der Zusammenarbeit der Akteure sowie die kontinuierliche Qualitätsentwicklung in der Netzwerkarbeit.

Gleichberechtigte Kooperation über Ländergrenzen hinweg dauerhaft zu gestalten, erfordert in besonderem Maße die Entwicklung interkultureller Kompetenzen bei allen handelnden Netzwerkakteuren und ganz besonders im Netzwerknoten. Sie sind Voraussetzung, um

- geeignete Kooperationspartner/-innen in den Nachbarländern zu finden und gegenseitig Vertrauen aufzubauen,
- ein gemeinsames Problemverständnis zu entwickeln und
- daraus gemeinsame Ziele und Strategien für die Bildungsentwicklung in der Euroregion zu definieren und umzusetzen.

Eine besondere Rolle spielt die gleichberechtigte Verwendung der Sprachen der Kooperationspartner/-innen in der internen und externen Kommunikation des Netzwerks als „Brücke“ zum gegenseitigen Verstehen und zum Aufbau von Vertrauen in eine Zusammenarbeit „auf gleicher Augenhöhe“.

Damit sich bei der Herausbildung eines transnationalen Bildungsraums auch nachhaltig funktionierende grenzüberschreitende Strukturen entwickeln können, bedarf es folglich eines langfristig angelegten und professionell gestalteten Kooperations- und Lernprozesses der Akteure (vgl. KNIPPSCHILD 2008, S. 17). Es bleibt zu hoffen, dass dieses Erfordernis von Langfristigkeit, Kontinuität und Professionalität transnationaler Kooperationsentwicklung noch stärker in den Fokus bildungspolitischer Strategien gelangt, um damit gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Nachhaltigkeit in der Umsetzung der Lissabon-Strategie zu leisten. ■

Literatur

GELLRICH, R. u. a.: *Übergang Schule – Beruf gestalten: Erfahrungen und Perspektiven der grenzüberschreitenden Berufsorientierung und Berufsausbildung in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa. Dokumentation des 3. PONTES-Bildungsforums 2007. Ostritz 2007a*

GELLRICH, R. (Hrsg.): *Lernen in und für Europa – Produkte und Dienstleistungen des grenzüberschreitenden Bildungsnetzwerkes PONTES. Ostritz 2007b*

GELLRICH, R.: *Lernende Region PONTES: Bildungs- und Regionalentwicklung in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa. Ostritz 2008*

Gellrich, R.: *Elemente der Nachhaltigkeitsstrategie des grenzüberschreitenden Bildungsnetzwerkes PONTES. In: inform – Das Netzwerkmagazin der Lernenden Regionen 01/2009 (in Vorbereitung)*

KNIPPSCHILD, R.: *Grenzüberschreitende Kooperation: Gestaltung und Management von Kooperationsprozessen in der Raumentwicklung im deutsch-polnisch-tschechischen Grenzraum. Dresden 2008*

KRÖHNERT, ST.; KLINGHOLZ, R.: *Not am Mann. Berlin 2007*

Raasch, Albert: *Grenzkompetenz – von der Definition zur Evaluation zur Anwendung. In: Europa-Universität Viadrina (Hrsg.): Frühstart in die Nachbarsprache. Frankfurt (Oder) 2008, S. 9–15*

TIPPELT, R. u. a.: *Lernende Regionen – Netzwerke gestalten. Bielefeld 2009*

Weitere Informationen im Netz
www.pontes-pontes.de
www.lernende-regionen.info

Netzwerke



Christoph Emminghaus,
 Rudolf Tippelt
Lebenslanges Lernen in regionalen Netzwerken verwirklichen

Abschließende Ergebnisse zum Programm „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“

2009, 207 S.,
 29,90 € (D)/49,90 SFr
 ISBN 978-3-7639-3888-9
 Best.-Nr. 6001994

Im Fokus steht die Kooperation zwischen regionalen Bildungsnetzwerken und Kommunen.



Rudolf Tippelt et al.
Lernende Regionen – Netzwerke gestalten

Teilergebnisse zur Evaluation des Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“

2008, 228 S.,
 34,90 € (D)/59,- SFr
 ISBN 978-3-7639-3690-8
 Best.-Nr. 6001928

Die Lernenden Regionen bearbeiten Themen des Lebenslangen Lernens: Bildungsberatung, Neue Lernwelten, Übergänge in Lern- und Bildungsphasen, Bildungsmarketing und Qualitätssicherung/Qualitätsentwicklung.

www.wbv.de

W. Bertelsmann Verlag
 Bestellung per Telefon: 0521 91101-11 per E-Mail: service@wbv.de

